

Rundgang

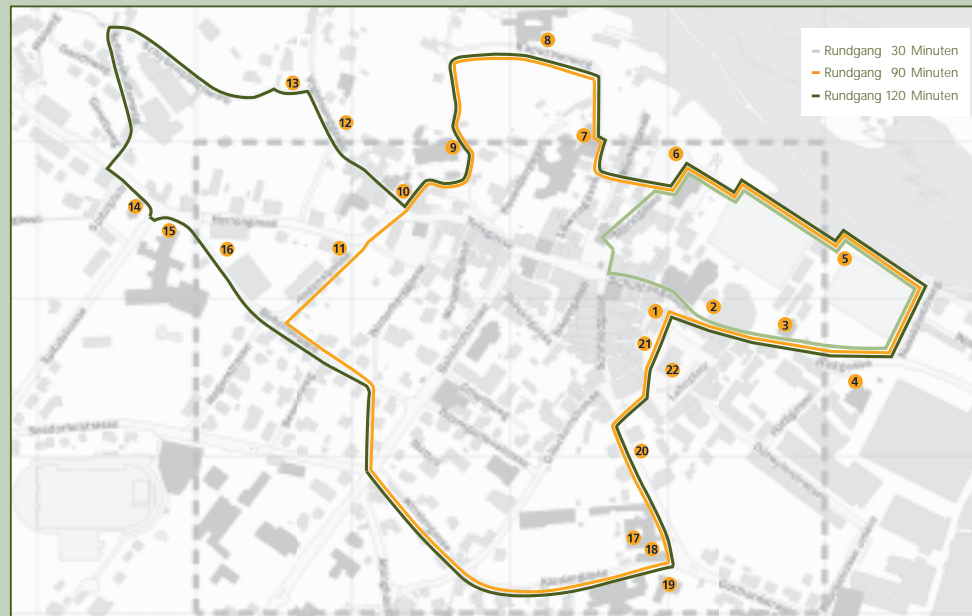
Gemeinsame Weiterführung des kleinen und grossen Rundgangs

Entlang der Birkenstrasse und dann rechts durch die Winterberggasse bis zur Bahnhofstrasse begegnen wir Birken und mehreren, nicht einheimischen Bäumen (z.B. die Riesenzeder beim Jägerheim) mit wunderbaren Energien. Mammutbäume stehen für das Prinzip der Erdung. Der Kloster-gasse entlang führt der Weg bis zur Gotthardstrasse mit dem Frauenkoster St. Karl (17), der Kapelle Ober-Heiligkreuz (18) und dem Kinderheim (19). Vor dem Kinderheim steht eine Schwarzföhre (Prinzip des Seins) mit 27 000 Bovis. Links der Hauptstrasse entlang, am Lusserhaus (20) vorbei, über den Lehnplatz (21), am Zeughaus (22) vorbei und zurück zum theater(uri) (1) findet der Energieweg sein Ende. Mehrere Föhren und Mammutbäume stechen dabei auf der linken Seite besonders ins Auge. Die Bank unter der Buche beim theater(uri) lädt Sie ein, noch ein wenig zu ruhen. Die Buche schenkt Zeitqualität. Nehmen Sie bewusst ein wenig davon mit in Ihren Alltag.

Die Realisation dieses Prospektes wurde ermöglicht dank der Unterstützung von: Werkstatt für Werbung Altdorf (Gestaltung und Fotografie), Urner Kantonalbank, Gisler Druck Altdorf, Hotel Goldener Schlüssel Altdorf, Kneipp-Verein Uri, Droga Drogerie Th. Geiser AG Altdorf, Droga Drogerie Stocker Schattdorf, z'Teelädeli Altdorf etc.

Informationen

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: Therapiezentrum BALANCE, Schützengasse 5, 6460 Altdorf, Telefon 041 872 17 17



Energieweg Altdorf

Kraftvoller Rundgang durch den Urner Hauptort

Energieweg

Der Energieweg ist ein Rundgang durch Altdorf, vorbei an Orten und Bäumen der Kraft. Die Energie oder Lebenskraft eines Ortes wird in Boviseinheiten angegeben.

Der Energieweg in Altdorf ist eine Idee des Therapiezentrums BALANCE, Schützengasse 5 in Altdorf (www.therapie-balance.ch). Unter Berücksichtigung der Naturgesetze und der eigenen Wahrnehmung ist der Weg von Sandra Imlig, Naturärztin (www.imlig.ch) im Jahr 2004 ausgewertet worden. Der Energieweg soll die Menschen dazu inspirieren, die Landschaft und ihre Zeichen aktiv wahrzunehmen und zu schätzen.

Boviseinheiten

Die Energie oder Lebenskraft eines Ortes wird in Bovis angegeben. Dies ist eine Messeinheit des französischen Physikers Alfred Bovis (1871–1947), welche er um 1930 entwickelte. Werte über 9500 gelten als lebensfördernd und energispendend, tiefere Werte nehmen Energie weg. Es ist eine mit Hilfe des radiästhetischen Pendels verfahrenende Methode. Sie beruht auf der Grundlage der aus der Physik bekannten elektromagnetischen Wellenlängen der Strahlung. Mit Hilfe einer Skala und eines Pendels kann die Schwingung eines Ortes oder eines Baumes sichtbar gemacht werden.

Ausgangspunkt

Der Rundgang beginnt in Altdorf beim theater(uri) Teilspielhaus (1) bei der Buche (Zeitprinzip: hier und jetzt) mit rund 25 000 Bovis. Beim Restaurant Schützenmatt (2) wächst ein schöner Kastanienbaum (Prinzip der Freude, stärkt das Sonnengeflecht).

Weiter geht es die Hellgasse hinauf. Das Haus Jauch (Suwrow Haus) (3), über der Haustüre datiert mit 1550, strahlt nicht nur Positives aus. Man spürt gewisse «Altlasten», die ein unbehagliches Gefühl auslösen können. Der Thuja (Lebensbaum) im Garten hingegen wandelt vieles wieder ins Positive. Weiter aufwärts der Hellgasse entlang, führt der Weg rechterhand zu einer kleinen Wiese (4) mit etwa 12 000 Bovis, mit der einheimischen Birke (Prinzip der Schönheit: sich selbst treu bleiben) und am hinteren Ende mit einem Holunder. Dieser Holunder vermag die negativ gedrehte Wasserader, die hier verläuft, in eine positive Strahlung zu wandeln. Die Eiche (Prinzip der Gerechtigkeit) hingegen steht auf einer Wasseraderkreuzung, die der Baum mit seinen extrem tiefen Wurzeln sehr gut verträgt. Eichen suchen Wasseradern, die uns Menschen auf die Länge nicht gut bekommen würden. Die Trauerweide steht für den Ausgleich, die Balance. Auch die Föhre ist hier zu finden. Sie drückt das Prinzip des Seins aus und lehrt uns, dass es nicht darauf ankommt, wer man ist, was man hat und arbeitet, sondern einfach, dass man da ist. Beim Nussbäumliweg biegen wir bei den drei Linden (Prinzip der Einheit

und Verbundenheit) links ab. Die Linden haben eine schöne Energie von 23 000 Bovis. Als Vergleich dienen die 9500 Bovis, die wir für eine gute Wohnqualität brauchen. Ein kleines Weglein führt uns rund um den Sportplatz (5). Wir begegnen unter anderem der Esche (Prinzip der eigenen Wertschätzung), Tanne (Liebe empfangen und zeigen können), Ahorn, Weissdorn und Kastanie. Im Winkel (6), beim Parkplatz sehen wir wiederum die Linde. Der Winkelbrunnen (Jubiläumsbrunnen der Wasserversorgung Altdorf) wirkt modern, passt aber energetisch als fließendes, reinigendes Element gut auf diesen Platz. Hier zweigt auch der Mini-Rundgang ab (bitte dort weiter lesen).

Weiter führt vom Winkel eine romantische Gasse am Altersheim Rosenberg (7) vorbei, auf den Kapuzinerhügel (8), ein Kraftort mit 30 000 Bovis. Vor der Kirche des Kapuzinerklosters steht eine prächtige Linde mit einer einladenden Bank. Setzen Sie sich und geniessen Sie die harmonische Energie mit der wunderschönen Aussicht über Altdorf und die Berge. Der Weg führt weiter hinunter zur St. Martinskirche (9). Auf dem Weg rechter Hand ist ein Nussbaum zu bewundern, der uns hilft, uns im richtigen Moment abzugrenzen und zu schützen. Kurz vor dem Kirchenplatz linker Hand stehen alte Eiben. Die Eibe ist ein sehr mystischer Baum, sehr giftig und hilft uns den eigenen Weg zu bahnen. Eine kleine Gasse führt weiter zum Fremdenspital (10). Hier trennen sich die Wege des kleinen und des grossen Rundgangs.

Varianten

Mini-Rundgang (30 Minuten)

Vom Winkelbrunnen führt der Weg direkt durch die Markt-gasse zum Rathausplatz und von dort links die Schützen-gasse hinauf zur Buche, die Ausgangspunkt des Rundgangs war.

Kleiner Rundgang (90 Minuten)

Als Fortsetzung des Rundgangs führt der Weg direkt über die Hauptstrasse und oberhalb des Hauses im Eselsmätteli (11) durch die Hagenstrasse bis in die Birkenstrasse. Hier verbindet sich der kleine Rundgang wieder mit dem grossen Rundgang.

Grosser Rundgang (120 Minuten)

Von hier aus bringt uns die Vogelsanggasse (12) in ein energetisch ausgeglichenes Gebiet von ca. 15 000 Bovis. Bei der Wegkreuzung biegt links der Schybenplätzliweg (13) ab. In diesem Gebiet gibt es viele Obstbäume die erden. Der anschliessende Schiesshüttenweg mündet am Ende in die Flüelerstrasse. Nach der Überquerung der Hauptstrasse erkennt man die Kapelle Unteres Heiligkreuz (14). Linden und Buchen unterstützen die Qualität des Ortes. Zwischen Kantonsspital (15) und EWA (16) führt der Weg die Birkenstrasse hinauf. Hier trifft sich der Weg des grossen Rundgangs wieder mit dem Weg des kleinen Rundgangs.

